

Berlin

Anwohner werden Brückenbauer

*Steg soll Barriere im
Mauerpark überwinden*

PRENZLAUER BERG. Der Spaziergang durch den Mauerpark endet abrupt: Plötzlich hört der Weg auf, hinter dem Metallzaun geht es nicht weiter. Um vom Spielplatz und dem Birkenhain zum Kinderbauernhof auf der anderen Seite des Mauerparks zu gelangen, muss man umkehren, die Gleimstraße überqueren und anschließend eine Treppe zum Mauerpark hinaufsteigen. „Das ist eine richtige Barriere“, sagt Jaqueline Röber, Vorsitzende des Bürgervereins Gleimviertel. Manche reden auch von Schikane: Sie sehen keinen triftigen Grund, warum der Spazierweg nicht auch über den Gleimtunnel führen kann.

Die Anwohner wollen deshalb eine etwa 40 Meter lange Brücke aus Stahl und Holz bauen. Die Kosten in Höhe von etwa 40 000 Euro kommen aus dem Kiezfonds, einer Einrichtung des Berlin-Programms „Soziale Stadt“. Eine Bürgerjury hat dem Projekt zugestimmt, Architekt Matthias Stelz entwarf einen ungewöhnlichen Brückenstein mit vier Ausbuchtungen an den Seiten, so genannte Begegnungsinselformen. „Brücken sind Orte der Begegnung und der Trennung“, sagt Stelz. Den Steg aus Holz und Stahl hat Stelz so konstruiert, dass die Brücke jederzeit abgebaut werden kann, sollte die denkmalgeschützte Tunnelanlage einmal saniert werden.

Unterstützung bekommen die Initiatoren jetzt aus der Bezirkspolitik; die Bezirksverordneten haben dem Projekt zugestimmt. „Die momentane Situation ist höchst unbefriedigend“, heißt es zur Begründung. Das entscheidende Wort fehlt aber noch. Der Bund muss dem geplanten Holzsteg zustimmen, weigert sich aber bisher. Hintergrund ist ein Streit zwischen dem Bund und dem Land Berlin. Berlin gehört der Gleimtunnel, dem Bund das Gelände darüber. Helmut John von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben sagt: „Die Fläche wurde uns damals zugeordnet, das widerspricht aber der Rechtslage.“ Der Bund will das Gelände wieder an das Land Berlin zurückgeben. Bisher gibt es keine Einigung, doch die Brückenbauer drängeln: Ende des Jahres muss der Holzsteg gebaut sein, sonst verfällt das Geld aus dem Kiezfonds. (str.)



BERLINER ZEITUNG/RITA BÖTTCHER

Ein Holzsteg soll den geteilten Weg im Mauerpark zusammenfügen.